

sey Jme ein Rathsgesandter bewilliget, dunkht mich aber nit quot: möchte sonsten ein Verthruuten Schwagern mit Nemmen".

- 1) Zum vorliegenden Streit zwischen Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug und Heinrich Ludwig von Hertenstein s. Schloss Buonas 189-190.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 89, 247

## 134

1668 November 7.

A

SCHREIBEN [DER AUF DER AM 4. NOVEMBER 1668 BEGONNENEN TAGSATZUNG ZU BADEN<sup>1</sup> VERSAMMELTEN GESANDTEN DER EIDG. ORTE] AN DIE [AUS DEN EIDG. ORTEN STAMMENDEN] HAUPTLEUTE DER FREIKOMPAGNIEN IN FRANZ. DIENSTEN<sup>2</sup>

---

"Es ist mehr dan gnuegsamb bekanth, was massen Unsere Allerseits g. HH. undt Ob[eren Bürgermeister, Schultheissen, Landammänner und Räte] der Orthen gemeiner Eydtgnoschafft hie bevor mit wohlgedachtem Rath allen den Jhrigen Verboten lassen keine Frey Comp[agnien] in Franckreich mehr anzunehmen, undt nit ohne Ursach Jhr grosses misfallen darob bezeügt, weil aber deme entgegen seithero ihr nebet anderen Eydtgen. Hauptleüthen undt officieren understanden, dergleichen Verbotne Frey Comp[agnien] ufzurichten, seidt ihr undt übrige uff desse empfangnen bericht, von dem in verschinen Julio [1668] alhie gehaltenen Jahrrechnungs Tagsatzung<sup>3</sup> durch gmeine undt sonderbahre schriben alles ernsts ermanet worden, solchen hochschädlichen Frey Comp[agnien] uff zue sagen, undt mit den underhabenden Eydtgen. Volckeren heimb undt in das Vatterlandt zue ziehen, by angedrüter straff undt Ungnadt, wan es nit bis uff gegenwertigen Monats [November] würcklich beschehen werde. Dessentwegen dan Jhr undt alle Ubrige, fahls ihr die angedeüte schreyben empfangen, darüber aber gleichwohl nichts geantwortet undt eüch ungehorsamb erzeigt, die execution dessen so euch angedeüt wahr, wohl verdient hetten. Us sonderbahrer Oberkeitl. Miltigkeit aber haben wir in ersatzung E. schuldigen gehorsambe, dass Termin bys auf den künftigen Ersten Tag des Monats Martii des anscheinenden [16]69 Jahrs alten Calenders prolongiert undt verlengeret, mit der ustruckenlichen meinung, Jhm fahl ihr auch dazuemahlen ausbliben, E. Unghorsambe beharren, den dienst den Frey Comp[agnien] nit uffsagen, undt mit den Volckeren Unser Nation nit heimziehen thetendt, Jhr alsdann dardurch Ewer Burg undt Landtrecht, auch allen Oberkeitl. schutz undt schirm verwürckt haben, undt für khein Eydtgnossen mehr erkhent undt gehalten

werden sollent. Wir versehen uns aber Ewer schuldigen gehorsambe undt werden ihr euch vor der gleichen schaden undt ohnheill zue sein wohl wissen."

- 1) s. EA VI 1, 765 (Nr. 448), spez. 765 b und 766 g. Der dafür in Frage kommende Beat Jakob I. Zurlauben war weder an dieser noch an der unten genannten Jahrrechnung gleichen Jahres als Zuger Tagsatzungsgesandter in Baden anwesend. Bezüglich der Stellung Zugs in der Frage der Freikompanien s. AH 6/47 Pt. 14 b.
- 2) s. Rott/Représentation VII 229, spez. Anm. 6
- 3) s. EA VI 1, 754 (Nr. 479), spez. 755 d

Kopie, wohl von der Kanzlei der Grafschaft Baden für Statthalter Beat Jakob I. Zurlauben bestimmt. - AH 89, 248<sup>F</sup>

## 135

1668 November 8., Baden

A

ERKLÄRUNG DES GESANDTEN [DES RÖMISCHEN REICHES], HANS DIETRICH VON SCHÖNAU, VOR DER [AM 4. NOVEMBER 1668] IN BADEN [BEGONNENEN] GEMEINEIDG. TAGSATZUNG<sup>1</sup>

Kaiser [Leopold I.] stehe "in gnädigster zue Versicht, es werde ein gesambter lobl. Eydtgen. Standt sin letst Vergangner hiesiger Tagleistung [- Jahrrechnung vom 1. Juli 1668 in Baden -]<sup>2</sup>, wegen des gnuegsamb bekanten reciprocierlichen Erbeinigungs gscheffts nunmehr aller dingen sich Conform gemacht haben, undt by Jetzigem Convent noch Conformieren, darmit man allerseits dissem werck einest ein würckliche endtschafft machen köndte, darnach Jhr Königl. Kayserl. Mayestät gäntzlich Verlangen.

Wehre dan noch ein oder ander Orth, da im fahl die angezogne Conformitet noch nit Völlig eingereicht sein solte? so ein guete proposition oder Vorschlag hette, wie die Einheilligkeit bey dem gesambten Löbl. Standt einzuerichten! bite solches zue eröffnen, so will ich meinerseits mit allen krefften Cooperieren.

Sonsten aber mit den Jenigen Lobl. Orthen, so sich Underem dato den 29. Martii<sup>3</sup> dis Jahrs Ruemlich erkleret, undt darüber in Verwichnem Julii angefangen zue Tractieren, den Tractat mit Endt zue schliessen, allergnädigst befelcht bin.

Zue dem Ende bitte, das wider allerhochst Ermelter Kayserl. Mt. Hoffnung, nit mit allen Orthen Tractieren köndte, die ubrigen lobl. Orth Zeit undt glegenheit anjetzo ansehen wolten uff das man zue einem erwünschten ausgang gelangen möge".